



2.2020

Neuköllner Bildungsbrief

der Bezirksstadträtin für
Bildung, Schule, Kultur und Sport
Karin Korte



Liebe Leserin und lieber Leser,

noch immer haben wir uns vom Lockdown in der 2. Hälfte des Schuljahres 2019/20 nicht erholt. Nach den Sommerferien ist die Wiederaufnahme des regulären Schulbetriebes glücklicherweise in guten Bahnen verlaufen. Meine Mitarbeiter*innen aus der Schulorganisation haben Gigantisches gestemmt. Rund 3.700 Erstklässler*innen bekamen in ihrem Einzugsbereich einen Schulplatz. Für rund 2.000 Siebtklässler wurde ein Oberschulplatz gefunden, der zu 85 Prozent dem Erstwunsch entspricht. Nach der coronabedingten Zwangspause freuten sich die allermeisten Schülerinnen und Schüler wie nie zuvor auf ein Wiedersehen mit ihren Lehrer*innen und Erzieher*innen. Leider spüren wir jetzt täglich, dass die steigenden Infektionszahlen auch vor den Schulen nicht haltmachen, was die Quarantäne von Klassen, Lerngruppen, Lehrkräften und sonstigem Schulpersonal nach sich zieht. Das Schulpersonal muss sich täglich einer hohen Belastungsprobe stellen und Verantwortung übernehmen. Dafür danke ich allen sehr!

Die pandemiebedingte Ausnahmesituation stellt auch die weiteren Fachbereiche meiner Abteilung vor große Herausforderungen. Sie zeigen täglich, dass es trotz Einhaltung von Hygieneregeln möglich ist, hochwertige Angebote bereit zu stellen. Dafür möchte ich allen daran Beteiligten meine Wertschätzung ausdrücken.

Gern teile ich mit Ihnen einige herausstechende Ereignisse und Erfolge aus der vielfältigen Arbeit meiner Abteilung.

Herzlich, Ihre

Karin Korte



Blick in die Ausstellung: „Großstadt Neukölln 1920-2020“ © Friedhelm Hoffmann

Das heutige Neukölln wird durch eine Fotoserie von Gundula Friese eindrucksvoll in Szene gesetzt. Leon Kopplow hat Fahrgäste der U8 in Neukölln porträtiert. Sie begegnen Ihnen mitten in der Ausstellung!



In dieser Ausgabe:

Bildung

- Margarete-Kubicka-Bibliothek 3
- Musikschule Paul Hindemith lädt zur Blues Night 4
- Ergebnisse der Jurysitzung zur Umbenennung der Wissmannstraße 4

Kultur

- Museum Neukölln zeigt:
„Großstadt Neukölln. 1920 – 2020“ 10
- Ausstellung „Fragile Times“ in der Galerie im Körnerpark . 10

Schule

- Modularer Ergänzungsbau an der Sonnen-Grundschule eingeweiht 6
- Einweihung der Erweiterungsbauten auf dem Campus Rütli .. 7
- Grundsteinlegung für die neue Clay-Schule 8
- 100 Jahre Gartenarbeitsschule Neukölln –
100 Jahre Gartenarbeitsschulen Berlins 9



Der Kunsthistoriker und langjährige Festivalleiter von 48 Stunden Neukölln, Dr. Martin Steffens, hat seit September die Geschäftsführung der Kulturstiftung Schloss Britz übernommen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm. © BANK/Ruben

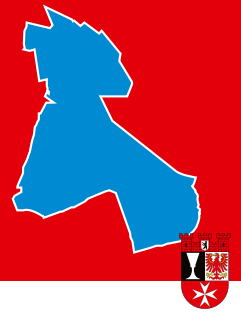
Impressum

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport
Adresse: Boddinstraße 34, 12053 Berlin
Telefon: 030 90239 2230
Telefax: 030 90239 3958
E-Mail: buero.korte@bezirksamt-neukoelln.de
Website: [BA Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport](#)

Der Bildungsbrief ist erschienen am 01.10.2020

Redaktion: Bärbel Ruben
Gestaltung: SINISSEY Kreativbüro
Für die Inhalte verlinkter Webseiten
übernehmen wir keine Haftung





v.l.n.r.: Die Initiator*innen Claudia von Gelieu, Claudia Cremer und Jürgen Schulte mit Bezirksstadträtin Karin Korte, Petra Kubicki und Kultursenator Dr. Klaus Lederer
© SINISSEY Kreativbüro

Margarete-Kubicka-Bibliothek

Seit dem 2. September 2020 trägt die Stadtteilbibliothek Britz-Süd den Namen Margarete-Kubicka-Bibliothek. An der feierlichen Ehrung nahm Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa, teil.

Am 27. November 2019 beschloss die Bezirksverordnetenversammlung Neukölln die Benennung der bisher namenlosen Stadtteilbibliotheken in Britz, Rudow und in der Gropiusstadt nach verdienstvollen Frauenpersönlichkeiten. Ich freue mich sehr darüber, dass die beiden Bürgerinitiativen „Netzwerk Frauen in Neukölln“ und „Hufeisern gegen rechts“ die Politik überzeugen konnten, diesen Beschluss zu fassen. Jetzt wurde er zuerst in Britz mit Leben erfüllt.

Für mich war es von Anfang an klar, dass dieses Vorhaben unbedingt umgesetzt werden musste. Bibliotheken sind wichtige öffentliche Orte, an denen sich viele Menschen treffen und somit hervorragend geeignet, an verdiente Neuköllnerinnen zu erinnern.

Mit der Namensgebung „Margarete-Kubicka-Bibliothek“ ehrt der Bezirk Neukölln eine mutige Britzer Bürgerin und Künstlerin aus der Hufeisensiedlung. Margarete Kubicka (1891 – 1984) war Lehrerin, Künstlerin und Demokratin. Sowohl in den Kunstkämpfen ihrer Zeit, als auch in täglichen Auseinandersetzungen ist sie für ihr humanistisches Weltbild eingestanden. Weitere Informationen finden sich unter:

1000x.berlin/bezirke/



Hommage à Kubicki
Gemälde aus der Privatsammlung der Familie Kubicki



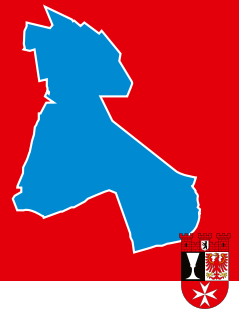
Giordano Bruno
Gemälde aus der Privatsammlung der Familie Kubicki



Selbstportrait



Jürgen Schulte übergab Drucke von Arbeiten Margarete Kubickas an die Fachbereichsleiterin der Bibliotheken, Dr. Ida Bentele. © SINISSEY Kreativbüro



Bigband Night | Flintstones Bigband © Musikschule Neukölln

Musikschule Paul Hindemith Neukölln lädt zur Blues Night

Die Big Band Night der Musikschule Paul Hindemith fand erstmals auf der Freilichtbühne statt, die Blues Night im Kulturstall steht schon in den Startlöchern.

Seit dem 18. Mai konnte an den verschiedenen Standorten in Neukölln der Musikschulunterricht teilweise wiederaufgenommen werden, entsprechende Hygiene-, Raum- und Unterrichtskonzepte für die veränderte Situation wurden dazu in kürzester Zeit von den Mitarbeiter*innen der Musikschule entwickelt. Obgleich zum Schuljahresbeginn 2020/21 der Unterricht etwas erweitert werden konnte, sind einige Fächer wie das Chorsingen oder die Bandarbeit bis auf nicht absehbare Zeit nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Stark betroffen hiervon ist ebenso die gesamte Grundstufe. Ich freue mich dennoch, dass verschiedene Musikschulensembles in kleiner Besetzung und vor limitierter Zuschauerzahl jetzt wieder in öffentlichen Veranstaltungen auftreten können. Der Ausfall unserer seit vielen Jahren bekannten Formate, wie die neuköllner originaltöne (Festival der Neuen Musik), Plucked unplugged (Fachgruppe Zupfinstrumente), Britz Beatz (Fachgruppe Schlaginstrumente), das Sommerfest auf dem Schloss & Gutshof Britz, die Sommeroper sowie das Country & Folk Festival ist noch immer sehr schmerzlich für alle Beteiligten. Nach langer Pause und der Corona bedingten Absage der 1. Bigband Night trafen sich die Flintstones Bigband und das Jazzorchester Neue Welt der Musikschule Paul Hindemith Neukölln an einem Open Air Abend am 18. September (Foto oben). 90 Zuschauer, statt 250, waren auf

Blues & Soul Night
2020
Tom Blacksmith & Groove Digger
Capital B
Freitag, 9. Oktober 2020
19:30 Uhr
Kulturstall, Schloss & Gutshof Britz
Alt-Britz 81, 12359 Berlin
Eintritt: 10,- € / erm. 5,- €
Infos & Registrierung: www.berlin.de/musikschule-neukoelln
Eine Veranstaltung der Musikschule Paul Hindemith Neukölln in Zusammenarbeit mit Werkstatt Musik Berlin e.V.

Mehr Infos: Musikschule Paul Hindemith

den Plätzen der Freilichtbühne zugelassen und noch einmal 40 Besucher*innen lauschten mit Abstand auf dem Gutshof - es war ein rundum gelungener Auftakt! Am 09. Oktober findet nun die erste „Indoor“-Veranstaltung der Musikschule unter Corona-Bedingungen, die Blues Night, im Kulturstall Schloss & Gutshof Britz statt. Aufgrund der aktuellen Bestimmungen und zum Schutz der Besuchenden werden hier ebenfalls nur 2 Formationen - Tom Blacksmith & Groove Digger und Capital B - diesen Abend gestalten.



Drei Frauen: Pressekonferenz im Oyoun stellte die Ergebnisse der Jurysitzung zur Umbenennung der Wissmannstraße vor

*Am 29. Juni setzte meine Abteilung Weiterbildung und Kultur im Auftrag der Bezirksverordnetenversammlung den Beteiligungsprozess zur Umbenennung der Wissmannstraße in Gang, der bei den Bewohner*innen Neuköllns auf ein breites Echo stieß.*

Bis zum 26. Juli haben diese mehr als 400 Vorschläge für einen neuen Straßennamen eingereicht. Ich freue mich, dass sich die Vertreter*innen der ehrenamtlich arbeitenden Jury nach einem intensiven Austauschprozess auf drei herausragende Frauenpersönlichkeiten geeinigt haben. Damit ist der Beteiligungsprozess in eine entscheidende Phase getreten.

Die drei ausgewählten Namensvorschläge sind:

1. Nduna Mkomanile
2. Lucy Lameck
3. Fasia Jansen

Die Jury bestand aus den Bürgervertreter*innen Hanno Stecher, Dr. Tanja Wälty und Julia Lemmle. Ihr gehörten außerdem als Experten für Neuköllner Geschichte Dr. Udo Gößwald und Bernd Kessinger an. Herr Mnyaka Sururu Mboro und Frau Anette Heit vertraten als Vorstandsmitglied des Vereins Berlin Postkolonial e.V. und als Programmleiterin aus der Werkstatt der Kulturen/Oyoun den thematischen Schwerpunkt Antikolonialismus. Die wissenschaftliche Prüfung der Namensvorschläge nahm Prof. Dr. Andreas Eckert, Direktor des Instituts für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin vor. Die Namensvorschläge werden im nächsten Bildungsausschuss vorgestellt. Über die endgültige Namensgebung entscheiden die Vertreter*innen der Bezirksverordnetenversammlung von Neukölln. Die ausführliche Pressemitteilung mit den Begründungen der Namenswahl durch die Jury finden Sie hier: [Pressemitteilung](#)



O.l.: Bezirksstadträtin Karin Korte lud am 28. September 2020 zur Pressekonferenz ins Oyoun, der ehemaligen Werkstatt der Kulturen, in der Wissmannstraße.

© BANK/Ruben

O.r.: Die Jurymitglieder Julia Lemmle und Mnyaka Sururu Mboro stellten die drei Namensvorschläge vor. Der Amtsleiter für Weiterbildung und Kultur, Matthias Klingenberg (r.) organisierte den Beteiligungsprozess. © W.Winzer

U.: Dieses Straßenschild ist bald Geschichte. © BANK/Ruben



Modularer Ergänzungsbau an der Sonnen-Grundschule eingeweiht

Am 3. Juni konnten wir zusammen mit Bildungsministerin Sandra Scheeres den ersten Modularen Ergänzungsbau (MEB) in Neukölln auf dem Gelände der Sonnen-Schule einweihen.

Der Modulare Ergänzungsbau (MEB) der Sonnen-Schule verfügt auf drei Etagen über 16 allgemeine Unterrichtsräume mit je 60 Quadratmetern Fläche, 10 Gruppenräume mit je 25 Quadratmetern, einen Lehrerstützpunkt, einen Lehreraufenthaltsraum, eine Mensa mit 170 Quadratmetern sowie eine Ausgabeküche mit ca. 40 Quadratmetern Fläche.

Der MEB wurde im Rahmen der Schulbauoffensive der Senatsbildungsverwaltung in einjähriger Bauzeit durch den Bezirk Neukölln realisiert, der Bauherr ist die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, der Bauträger die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Die Kosten betragen 5,25 Millionen Euro.

Der Neubau ermöglicht den schrittweisen Aufwuchs der Grundschule zur Vierzügigkeit in allen Klassenstufen. Damit wächst die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den kommenden vier Jahren auf eine Gesamtzahl von maximal 576 an. Bisher lernen an der Schule 355 Kinder.

Gegenwärtig wird der Bestandsbau (Altbau) umfangreich saniert. Aus diesem Grund lernen gegenwärtig nur noch 25 Kinder in vier Klassenräumen im Altbau.

Auf ein anlassbezogenes Schulfest mussten wir leider coronabedingt verzichten. Ich habe mich über das Dankeschön der beiden Schülersprecher*innen sehr gefreut.



O.r.: Neuköllns Bezirksbürgermeister Martin Hikel, Schulstadträtin Karin Korte, Schulleiterin Karoline Pocko-Moukoury, Bildungsministerin Sandra Scheeres, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Jochen Biedermann und zwei Schülersprecher*innen der Sonnen-Schule © SINISSEY Kreativbüro



Einweihung der Erweiterungsbauten auf dem Campus Rütli

Am 10. September 2020 feierte Neukölln die Einweihung der Erweiterungsbauten sowie des ersten Bauabschnitts der Außenanlagen auf dem Campus Rütli.

In der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli lernen rund 1.000 Schülerinnen und Schüler von Klasse 1 bis Klasse 13. Der fertiggestellte Erweiterungsbau bildet den neuen Haupteingang zum gesamten Schulgebäude. Das neu entstandene Foyer verbindet den Bestands- und Erweiterungsbau miteinander. Dies ist die Voraussetzung für das weitere Zusammenwachsen der beiden Schulteile. Aufgrund der Sanierung des Bestandsbaus bleibt die Grundstufe zwar vorerst in der Filiale in der Weserstraße, doch nun ist es möglich, dass bereits

Musikunterricht, Angebote der Lernwerkstatt und Teile des Ganztagsangebots auf dem Campus stattfinden. Die Gesamtkosten der Baumaßnahmen betragen 32 Mio. € und wurden aus Investitionsmitteln des Landes und Bezirksmitteln finanziert.

Ich freue mich, dass die Zeit der Großbaustelle vorbei ist und mit den neuen Campusbauten unsere geplante Bildungslandschaft endlich komplettiert wurde. Ich wünsche mir, dass sich die positive Wirkung des Campus Rütli weiter auf den umliegenden Sozialraum weiter ausbreitet und auch die Nachbarschulen davon profitieren.



An der symbolischen Schlüsselübergabe nahmen die langjährige Schirmherrin Christina Rau, Staatssekretärin Sigrid Klebba, Bausenator Sebastian Scheel, der Architekt Prof. Ansgar Schulz (Schulz und Schulz Architekten), Altbürgermeister Heinz Buschkowsky, Jugendstadtrat Falko Liecke sowie der Stadtrat für Stadtentwicklung Jochen Biedermann teil. © Parmann



Grundsteinlegung für die neue Clay-Schule

Am 31. August 2020 wurde der Grundstein für die neue Clay-Schule in Rudow gelegt. Prominentester Gast war Familienministerin Franziska Giffey.

Der Neubau der musikbetonten Clay-Schule, einer Integrierten Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe, dazugehöriger Doppelsporthalle und Mensa, ist mit rund 66 Mio Euro die größte Investition des Bezirks Neukölln in einen Schulneubau. Ca. 1.100 Schülerinnen und Schüler werden hier künftig im gebundenen Ganztagsbereich lernen. Die Außenfassade mit Sichtziegeln und Holzelementen spricht eine sehr markante Architektursprache. Der Innenraum gliedert sich in das steinerne Erdgeschoss mit den allgemeinen Funktionen sowie das Obergeschoss aus Holzmaterialien mit den Lernlandschaften und den Dachterrassen. Das ganze Gebäude wird nach den pädagogischen Bedürfnissen der Jahrgangskluster errichtet.

Die Schule ist damit eine von drei Pilotschulen Berlins, in der exemplarisch neue räumlich-didaktische Konzepte und nachhaltige bauliche Lösungen erprobt werden.

Die neue Clay-Schule wird ein einzigartiger Berliner Bildungsort. Ich freue mich besonders, dass in der neuen Schule auch ein Erinnerungsort integriert wird, der an die stark belastete Vergangenheit dieses Geländes mit modernen Medien und authentischen Grabungsfunden erinnern wird. Auf dem heutigen Baufeld, befand sich eines der größten Barackenlager für ausländische Zwangsarbeiter*innen in der Nazizeit. Schülerinnen und Schüler sollten um die Geschichte dieses Ortes wissen und ihr Wissen weitergeben können.

Tagesaktuelle Baustellenfotos finden Sie hier:

webwatch.nu/de/projekte/nbcs



Foto oben: Schulleiter Thorsten Gruschke-Schäfer mit der Zeitkapsel, die im Beisein von Familienministerin Franziska Giffey, Schulsenatorin Sandra Scheeres, Bausenator Sebastian Scheel, dem Architekten Volker Staab, dem Bezirksbürgermeister Hikel und Bildungsstadträtin Karin Korte befüllt und versenkt wurde.

© SINISSEY Kreativbüro



100 Jahre Gartenarbeitsschule Neukölln – 100 Jahre Gartenarbeitsschulen Berlins

Am 4. August 2020 wurde in der August-Heyn-Gartenarbeitsschule die 100-Jahrfeier aller Berliner Gartenarbeitsschulen begangen. Es war ein zweitägiges stimmungsvolles Fest mit einer offiziellen Würdigung der außerschulischen Lernorte.

Die Gartenarbeitsschule in Neukölln, gegründet am 1. April 1920 war die erste von ganz Berlin und fand bald viele Nachahmerinnen. An den Wegbereiter aller Gartenarbeitsschulen, den Schulreformer August Heyn (1879-1959) wurde während der Veranstaltung ebenso erinnert, wie an die Weiterentwicklung der Gartenarbeitsschulen zu vielfältigen „Grünen Lernorten“ für die Kinder und Jugendlichen von heute.

Der Referatsleiter für außerschulische Lernorte, Dr. Ulrich Raiser, dankte den vielen Lehrkräften, die auf August Heyn folgten. Vertreter*innen sämtlicher Berliner Gartenarbeitsschulen präsentierten sich auf dem Gelände in Britz mit ihren Angeboten.

Eine besondere bezirkliche Würdigung erfuhr der ehemalige Leiter der Neuköllner Gartenarbeitsschule, Dieter Henning (Leiter von 1985-1995). Bezirksbürgermeister Martin Hikel zeichnete ihn mit der Neuköllner Ehrennadel für seine Verdienste an der Erforschung des Lebens von August Heyn sowie an der Rettung seiner Grabstätte aus.

Auf dem Gelände der August-Heyn-Gartenarbeitsschule kann die Ausstellung „Mit allen Sinnen – die Natur als Lehrmeisterin“ besichtigt werden, die durch das Museum Neukölln aus Anlass des Jubiläums erarbeitet wurde.

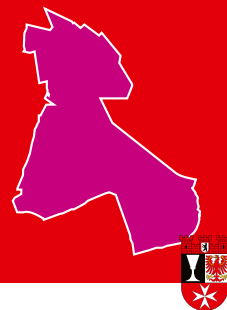
Zum Jubiläum sind zwei schöne Broschüren erschienen: „Mit allen Sinnen. Die Natur als Lehrmeisterin - 100 Jahre Gartenarbeitsschule Neukölln“, erarbeitet vom Museum Neukölln sowie „100 Jahre Gartenarbeitsschulen in Berlin“ erarbeitet von der Senatsbildungsverwaltung.



Fotos rechte Spalte: Foto 1. Dieter Henning wird von den Mitgliedern des Verleihgremiums mit der „Neuköllner Ehrennadel“ geehrt: v.l.n.r. Bezirksbürgermeister Martin Hikel mit Amtskette, Dieter Henning, Bezirksstadtrat Falko Liecke, Bezirksverordnete Ute Lanske und BVV-Vorsteher Lars Overdieck. © BANK/Ruben

Foto 2: Übergabe von Heckenpflanzen durch Herrn Dr. Raiser an den Gärtner Jan Hildebrandt. © BANK/Ruben

Fotos 3/4: Bezirksstadträtin Karin Korte mit Yasmin Mosler-Kolbe, Auguste Kuschnerow und Dieter Henning vor der Ausstellung des Museums Neukölln. © BANK/Ruben



Großstadt Neukölln. 1920 – 2020

Am 14. August 2020 eröffnete die neue Ausstellung im Museum Neukölln. Wieder gelang dem Museumsteam um Dr. Udo Gößwald ein kleiner Geniestreich.

Der heiße Sommerabend und die einzuhaltenden Abstands- und Hygieneregeln hielten nur wenige Besucher*innen davon ab, die mit Spannung erwartete neue Ausstellungseröffnung zu erleben.

Wie bewältigt ein Regionalmuseum das großartige Thema der Gründung von Groß-Berlin? Im Falle des Museums Neukölln, indem es sich treu bleibt und exemplarische Themen visuell und sinnlich erfahrbar macht. Dies geschieht anhand von acht markanten Schauplätzen der städtebaulichen Entwicklung im Großstadtbezirk. Und es geschieht partizipativ. Die Besucher*innen können sich die Großfotos mit historischen Motiven der acht Orte mit Würfeln selbst zusammenbauen – wie in einem Puzzle. Wer die Fotografien sorgfältig „liest“, wird angeregt, auf feinste Veränderungen im Stadtbild zu achten und

kann so verschiedene Epochen miteinander vergleichen. An den Medienstationen können sich die Besucher*innen detailliert über die Entwicklung und Vernetzung von Verkehrswegen, Straßen und Plätzen, die Erschließung von Flächen für Wohnsiedlungen und Industrie sowie die Nutzung von städtischen Grün- und Erholungsflächen informieren. Zur Ausstellung erscheint der Begleitband „Großstadt Neukölln. 1920 – 2020“ (ISBN 978-3-944141-23-7) mit 186 Seiten zum Preis von 18 Euro.

Die Ausstellung ist ein Projekt im Rahmen von „Großes B – dreizehnmal Stadt“ zum Stadtjubiläum „100 Jahre Groß-Berlin“. Daran sind zwölf Berliner Bezirksmuseen und das Stadtmuseum Berlin mit Ausstellungen in den Bezirken und dem gemeinsam erarbeiteten Online-Portal zur Stadtgeschichte www.1000x.berlin beteiligt. Dort sind alle Veranstaltungsorte und Termine abrufbar. Das Projekt wird durch die LOTTO-Stiftung Berlin gefördert.



Die Eröffnungsreden fanden auf dem Gutshof statt. © Florian von Ploetz



Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Kulturstadträtin Karin Korte am Großfoto Karstadt am Hermannplatz. © Florian von Ploetz

Ausstellung „Fragile Times“

Am 4. Juli eröffnete in der Galerie im Körnerpark die Ausstellung „Fragile Times“, die sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem fragilen Verhältnis von Mensch und Natur beschäftigt.

Im Kunstforum International schrieb Ingo Arendt, die Ausstellung beweise, „dass es keiner gewaltigen Biennale bedarf, um ein fundamental gestörtes Verhältnis gewinnbringend auszu-leuchten.“ Denn die Sorge um den Planeten Erde und dessen fragilen Zustand begreifen die beteiligten Künstler*innen vor allem als Chance, bisherige Denkmuster zu hinterfragen und der allgemein verbreiteten Ratlosigkeit ungewöhnliche Gedankenmodelle und spielerische Experimente entgegen zu setzen. Sie verschieben Kontexte, greifen auf alte Mythen, Rituale und Symbole zurück und eröffnen dadurch neue Sichtweisen auf bekannte Sachverhalte. Bei der Eröffnung und bei mehreren Performances auf der Terrasse vor der Galerie gingen die Besucher*innen gemeinsam mit den Künstler*innen der Frage nach, wie Kunst einen Raum schaffen kann, in dem wir unsere Beziehung zur Umwelt auf neue Weise definieren. Die sehr gelungene Ausstellung, die vom Finnland-Institut in Deutschland unterstützt wurde, ist noch bis zum 18. Oktober täglich von 10-20 Uhr zu sehen.



Foto o.: Installationsansicht aus der Ausstellung „Fragile Times“ | Foto u.: V. Druga und D. Maimon, Performance „There May Be Hay, There May Be Milk“ © Nihad Nino Pusija